



2018-2019

Zeit für Freiräume !?

2019 soll in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ein Jahr mit "Zeit für Freiräume" sein. Nicht mehr, aber auch nicht weniger war die Vorgabe. Ein Jahr für Aufbrüche und Fragen, für Unterbrechungen, Besinnung und vielleicht auch für Neubeginn, so der Impuls. Auch wir im Posaunenwerk bzw. in der Mitarbeiterkonferenz haben uns Gedanken gemacht, wie solche Freiräume für unsere Arbeit aussehen könnten.

■ TUN & LASSEN



Schon im Vorfeld haben wir uns für das Jahr 2019 eine neue Struktur der **Mitarbeiterkonferenzen** (MAK) überlegt. Um Zeit und Fahraufwand zu sparen, fand nur jede zweite MAK-Sitzung live im Michaeliskloster statt, die übrigen per Video-Konferenz. Was bisher sporadisch vorkam, kam nun fest in den Plan. Insgesamt hat sich dies durchaus bewährt. Auch per Videokonferenz wird konzentriert und mit Zeit getagt, so dass anstehende Themen gleichermaßen sorgfältig durchdacht werden können. Fast schon selbstverständlich haben wir diesen Wechsel von Live und Video-Konferenz auch ins nächste Jahr aufgenommen. Es spart Ressourcen, Zeit, Kräfte und Geld.

Im Verlauf der weiteren Jahresplanung haben wir auch das alljährliche Jahrestreffen, die so genannte **Vertreterversammlung**, einmal bewusst aus dem Programm genommen. Weil der Reformationstag nun in Niedersachsen staatlicher Feiertag geworden ist, wäre das Jahrestreffen auf dieses lange Wochenende gefallen. Nachdem es 2018 erstmal mangels Anmeldungen abgesagt worden ist, sahen wir die Gefahr, dass auch 2019 nicht genügend Anmeldungen eingehen würden. Auch inhaltlich machen wir uns bereits seit längerem Gedanken, wie bzw. ob das zurückgehende Interesse an dieser Versammlung wieder verstärkt werden kann. In diesem Jahr hat sich dazu nun eine Arbeitsgruppe aus dem Landesposaunenrat gebildet, um dies konkret zu bedenken.

■ NEU & ANDERS



Neu und anders soll das bisherige **Jahrestreffen** werden. Die Arbeitsgruppe hat dazu erste Impulse entwickelt. Eine vorhergehende Analyse bestätigt uns sehr gute interne Voraussetzungen: Das Posaunenwerk ist personell gut aufgestellt, präsentiert sich modern, transportiert glaubhaft ein Selbstbild von hoher Motivation und starker „Wo-/Man-Power“. Unsere Ziele sind, das „Wir Gefühl“ zu stärken, die Netzwerkarbeit unter den Chören zu vertiefen und identifikationsstiftende Maßnahmen zu intensivieren. Das Format im Sinne einer Vertreterversammlung scheint dafür überholt. Die Herausforderung ist relativ groß, da die Chöre eher die Vernetzung auf Kreisebenen suchen. Ein Mehrwert, der darüber hinausführt, muss also deutlich erkennbar werden. Erfolge wie z.B. das Landesposaunenfest sind aber auch eine Bestätigung für diese Art von vernetzender Veranstaltung.

Neu überarbeitet wird derzeit ebenfalls die **Ordnung unseres Posaunenwerks**. Auch hierzu hat eine Arbeitsgruppe intensiv vorgearbeitet, so dass dem LPR bei seiner kommenden Sitzung eine revidierte Fassung vorgelegt werden kann. Vor allem in den Begrifflichkeiten (z.B. Obmann/-frau statt Landesposaunenpastor/-in), aber auch in manchen Teilen unserer Strukturen ist die Ordnung inzwischen überholt. Sie soll nach der LPR-Sitzung bald möglichst dem Kuratorium des Michaelisklosters zum Beschluss vorgelegt werden, so dass sie dann voraussichtlich im Frühjahr 2020 veröffentlicht werden kann.

Auch in der **Seminarplanung** hat es Neuerungen gegeben bzw. stehen Veränderungen bevor. Erstmals (zumindest seit langer Zeit) hat es 2019 ein *Teamer-Wochenende* gegeben, zum Geschenk und als Anerkennung an verdiente Teamer insbesondere für die großen Bläserseminare für Anfänger und Fortgeschrittene. Als Referent und special guest war Richard Filz („Ryhtm one“) dabei. Die Arbeit mit ihm hat allen großen Spaß gemacht. Erstmals in diesem Jahr wurden spezielle *Bläserwochenenden für Kinder* (10-15 Jahre) und *Jugendliche* (14-19 Jahre) angeboten. Ein Termin, drei Standorte, so die Idee. Das Seminar für Kinder in Hannover hat stattgefunden. Die beiden Seminare für Jugendliche in Frenswegen und Hanstedt mussten mangels ausreichend Anmeldungen leider abgesagt werden. Offensichtlich fehlt Jugendlichen der Anreiz oder die Beziehung, wenn sie nicht schon durch vorgehende ähnliche Seminare damit vertraut gemacht wurden. Im nächsten Jahr sollen daher die Angebote für die jüngere Altersklasse erneut angeboten

werden. Lennart Rübke zusammen mit Reinhard Gramm sowie Henning Herzog gemeinsam mit Moritz Schilling bieten jeweils ein solches Wochenende an.

Die Nachwuchsarbeit bleibt uns wichtiges Anliegen. Auch in den Bezirken setzen sich die Landesposaunenwarte dafür ein, z.B. mit speziellen regionalen Workshops, die Chorleiter*innen in der *Anfängerausbildung* unterstützen. 2020 macht im Rahmen von *Praxis Posaunenchor* ebenfalls ein entsprechendes Angebot. Erfreulich ist auch anhaltende Interesse am *Bläserseminar für Erwachsene Anfänger*.

Komplett neu überarbeitet haben wir im vergangenen Jahr unsere *Chorleitungskurse*. Die Landesposaunenwarte haben die drei bisherigen Ausbildungsbausteine Grund-, Mittel- und Oberkurs sowie den Coachingkurs zu einer „hannoverschen Chorleitungswoche“ zusammengeführt. Wir sprechen vom Treffpunkt Chorleitung, bzw. **Posaunenchorleitung 4.0**. Diese Woche wird ab 2020 jährlich vom 2.-6. Januar stattfinden. Nach drei Teilnahmen ist es möglich, die D-Chorleitungsprüfung abzulegen. Das kann innerhalb von zwei Jahren sein, wer z.B. 2020 mit dem Grundkurs beginnt, kann die Ausbildung 2022 mit dem Oberkurs abschließen. Vier Einzelkurse zu einem Gesamtkonzept zusammensetzen ist nicht einfach, aber die Mühe scheint sich schon jetzt zu lohnen: Die außergewöhnlich hohe Zahl an Anmeldungen für den Starterkurs (41 bisher) gibt Bestätigung, dass wir mit neuem Konzept und neuem Termin richtig liegen. Mich freut dabei besonders, dass alle im Kollegium mitziehen, um eine solche Chorleitungswoche auf die Beine zu stellen und dort dann als Team gemeinsam zu agieren. Es spricht einmal mehr für das gute Miteinander und die konstruktive Zusammenarbeit, die ich immer wieder erlebe und für die ich sehr dankbar bin. Das macht einfach Spaß!

Ein weiteres kleineres, aber feines Format scheint sich derweil zu etablieren: Der sogenannte *Meisterkurs*. Neben den Hannoverschen Bläsertagen, die in diesem Jahr bereits zum 27. Mal stattgefunden haben, ist dies ein weiteres Angebot für Bläser*innen, die „mehr wollen“ an individueller Förderung oder Herausforderung. Für uns sind dies natürlich zum einen spezielle Angebote, die Qualität auch in den Chören weiter zu steigern. Wir nehmen sie aber auch wahr unter dem Aspekt der „Begabten- und Nachwuchsförderung“ hinsichtlich eines möglichen (Kirchen-)Musikstudiums.

■ ORTE & WORTE



ENDSPIEL. FOTO: TOHMAS HOOP

Besonderer Veranstaltungsort dieses Jahres war natürlich **Dortmund** mit dem Kirchentag. Der Standort für das „Zentrum Kirchenmusik“ war nicht ganz leicht „zu bespielen“. Zwar nicht wirklich weit entfernt vom Messegelände lag er aber eben auch nicht so mitten im Geschehen, wie das wünschenswert wäre. Auch die Kirche mit festen Bänken und relativ dunklem und überschaubar großem Raum kam oft an ihre Nutzungsgrenze. Das ist schade. Wir von der Bläserarbeit können aber sagen, dass wir uns dort umfangreich präsentieren konnten, mit vielfältigem musikalischem Angebot, Bläser-Café und Informationsstand des EPiD. Kritisch gesehen wurde in unserer Runde der Schlussgottesdienst sowohl inhaltlich wie auch der Form halber was die Einbindung der Bläser angeht. Bläser nehmen sehr sensibel wahr, wenn sie mehr pflicht- oder traditionsschuldig als wirklich gleichwertig beteiligt werden. Auch die Art des Gottesdienstes erweckte bei vielen den Eindruck, eher einer Show beigewohnt, als einen gemeinsamen verbindenden und verbindlichen Gottesdienst gefeiert zu haben. Dieser war in Stil und Performance doch sehr einseitig geprägt.



BLECH IM POTT.
FOTO: INGO MÜLLER

Mich persönlich freut dennoch, dass unser Posaunenwerk an verschiedenen Stellen im Programm präsent war, durch Konzertformate, Workshops und die Mitarbeit im Zentrum Kirchenmusik. Auch an den beiden Jubiläumsveranstaltungen, 70 Jahre DEKT und 20 Jahre EPiD, haben wir musikalisch bzw. moderierend mitgewirkt. Letzteres war für mich wieder eine tolle Erfahrung: Die geballte Energie der Landesjugendposaunenchor auf der einen und die buntgemischte Bläsermenge auf der anderen Seite des Sees im Westfalenpark zu erleben, ist bewegend und

glaubensstärkend. Was für eine starke Säule unserer Kirche!



YOUNGSTARS ON TOUR

Die **Landesjugendposaunenchor**e unserer sowie der Nordkirche und der Evangelischen Kirche Kurhessen-Waldeck haben sich erstmals zu einem Gemeinschaftsprojekt zusammengeschlossen und eine Konzertreihe in **Verden, Kassel und Osnabrück** erarbeitet. Auch hier zeigte sich einerseits die hohe Leistungsbereitschaft der jungen Bläser*innen, aber auch die besondere Qualität der Chöre. Ich danke unserem Landesposaunenwart Christian Fuchs, dass er diese Reihe forciert und betreut hat. Und ich danke KMD Tillmann Benfer für seine musikalische Gesamtleitung. Er hat die Jugendlichen ordentlich gefordert, ihnen aber auch enorm viel dadurch ermöglicht. Das Konzert in Osnabrück fand im Rahmen des Deutschen Musikfestes statt. Christian Fuchs war als ansässiger LPW für uns in den Vorbereitungen vertreten und hat dieses Konzert dort auch mit eingebracht. Auch dafür besonderen Dank.

■ MENSCHEN & IDEEN



DIE ZWEI

Zum 01.01.2019 konnten wir die beiden jungen Kollegen **Lennart Rübke und Moritz Schilling** mit entfristeten Verträgen fest in das Team der Landesposaunenwarte aufnehmen. Wir alle freuen uns darüber sehr! Die Zusammenarbeit mit den Landesposaunenwarten ist großartig, konstruktiv und von hoher Qualität. Dafür bin ich sehr dankbar. Für das nächste Jahr freue ich mich auf ein neues Noordwind-Konzert, das die Kollegen derzeit erarbeiten. Es wird in Hildesheim im Rahmen der Weserfestspiele, aber auch im Sommer in Lobetal (Celle) zu hören sein. Für die Weserfestspiele sind wir darüber hinaus mit dem LandesjugendPosaunenchor und mit weiteren Konzertformaten (Serenade, Chor der Chorleiter, Abschlusskonzert) mit ins Programm gegangen, für die wir auf eine gute Beteiligung hoffen.

In der Geschäftsstelle haben uns (wie im ganzen Haus) Neuregelungen bzgl. der Umsatzsteuer überrollt. Der Shop musste kurzzeitig geschlossen und komplett neu überarbeitet werden. Alle Materialien oder Leistungen sind nun mit Umsatzsteuer ausgewiesen. Hier und da waren Preisanpassungen nötig. Im Ganzen führte dies aber auch zu einer sinnvollen „Aufräum-Aktion“, mit der wir unsere Lagerbestände durchforstet haben. Entsprechende Angebote sind derzeit im Shop erhältlich. Auch den Damen in der Geschäftsstelle danke ich sehr für ihre Arbeit und jedes aufmerksame Mit- und Vorausdenken.



GABEN SICH DIE KLINKE IN DIE HAND...

Einen personellen Wechsel hat es gegeben: Für **Sophie Madrid Wessels** ging das FSJ Kultur zu Ende. Wir haben ein tolles Jahr mit ihr erlebt und ihr viel zu danken! Das hat einfach Spaß gemacht. Sie ist nun in Hannover im Studium. Die Stelle im FSJ ist aber wiederbesetzt: **Juliane Gramm** hat im September bei uns begonnen. Auch auf das gemeinsame Jahr mit ihr freuen wir uns sehr! Diese zusätzliche Hilfe können wir im Posaunenwerk wirklich gut brauchen, auch wenn wir kein großes Landesposaunenfest oder ähnliches vor uns haben. Zudem ist es eine Bereicherung, wenn sich junge Leute mit ihren Ideen und Blickwinkeln bei uns einbringen und mithelfen, unsere Arbeit weiterzuentwickeln.

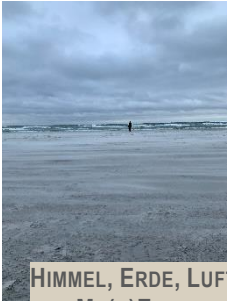


GRUND ZUM FEIERN!

Die wichtigsten Menschen sind für uns aber die Bläserinnen und Bläser in den Posaunenchoren, für die wir da sind! In 106 Chören konnten wir im zurückliegenden Berichtszeitraum Jubiläen mitfeiern, den Chor selber oder Einzelbläser ehren. 15 Kuhl-Medaillen wurden unsererseits für besonders hohe Jubiläen bzw. besondere Verdienste um den Posaunenchor („Lebenswerk“) verliehen. In Groß Hehlen wurde ein Bläser für 74-jährigen aktiven Bläserdienst geehrt, 12 Personen wurden für 70 Jahre im Posaunenchor geehrt. Ältester Jubilar d.J. unter den Chören ist der Posaunenchor Dunum (140 Jahre),

gefolgt vom Posaunenchor Gartow (130 Jahre) und sechs 125-jährigen Posaunenchören. Solch hohe Zahlen sprechen nicht nur für eine zunehmend älter werdende Gesellschaft, sondern auch und mehr noch für die hohe Verbindung, Treue und Verbindlichkeit zu unserer Musik und unserer Kirche! Ich empfinde daher auch das ehrende Handeln im Namen des Posaunenwerkes und der Landeskirche als eine besonders dankbare, wert- und sinnvolle Aufgabe.

■ ZEIT FÜR FREIRÄUME



HIMMEL, ERDE, LUFT
UND ME(H)ER

Das Jahr mit dem besonderen Augenmerk auf „Zeit für Freiräume“ neigt sich seinem Ende. Ich persönlich fand und finde nach wie vor, dass das ein wichtiger Impuls gewesen ist. Er sollte es auch bleiben. Wir haben sicher nicht in dem Sinn Räume frei gelegt, dass wir am Ende tatsächlich weniger zu tun gehabt hätten. Das wahrlich nicht. Aber wir haben durchaus kritisch unser Tun bedacht und unseren Alltag beschaut. Ich selber möchte auch weiter danach fragen, welche Routinen uns womöglich unsere Arbeit erschweren oder uns ermüden, und was uns im Gegensatz dazu die Arbeit erleichtert, uns motiviert und begeistert. Eines jedenfalls kann ich auch nach diesem Jahr wieder feststellen, wir haben in unserer Arbeit an sich schon ein hohes Maß an Freiräumen, die nicht selbstverständlich sind.

Wenn man mich schließlich fragt, welches Bild von Kirche ich mir für die Zukunft ausmale: Ich weiß nicht, wie konkret es im Einzelnen aussieht, aber Posaunenchöre gehören auch in Zukunft unbedingt dazu. Auf sie sollte die Kirche nicht verzichten und ihren z.B. identitätsstiftenden Wert nicht unterschätzen. In der Posaunenchorarbeit – nicht nur bei uns, sondern auch darüber hinaus in den verschiedenen Werken und Verbänden – erlebe ich ein hohes Maß an Überzeugung vom eigenen Tun bei gleichzeitig ebenso hoher Loyalität und Verbindlichkeit gegenüber den Kirchen und Gemeinden. Hier wirken starke Persönlichkeiten, die ihre Arbeit in einem guten Sinn als Dienst in und an der Kirche verstehen, nicht nur am einzelnen Bläser oder Chor, sondern für die Kirche als solche und deren Gesamtklang. Das beeindruckt mich immer wieder zutiefst. Es lohnt, in diese Arbeit zu investieren.



NICHT NUR AM DESK TOP!

Ich bin froh und dankbar, dass ich mit so konstruktiv denkenden und verbindenden Menschen gemeinsam für die Posaunenchorarbeit in unserer Kirche tätig sein darf.

Hildesheim, November 2019

Leaianne Gorka